



Bild 45: Kinkel in der Spandauer Festung

Karl Schurz, geb. 2. März 1829 zu Liblar im Rheinland, floh 1849 wegen Teilnahme am badischen Aufstand der Republikaner nach der Schweiz, ging im Sommer 1850 heimlich nach Berlin, befreite Kinkel aus der Spandauer Gefangenschaft, wanderte 1852 nach Amerika aus, 1861 Gesandter der Vereinigten Staaten in Madrid, 1862—1866 Kommandeur einer Division im Sklavenkrieg auf Seiten der Nordstaaten, gründete Zeitungen in Detroit und

Saint Louis, 1868 Senator in Washington, 1877—1881 Innenminister in Washington, † 14. Mai 1906 in New York als Generalvertreter der Hamburg-Amerika Linie.  
Götfried Kinkel, geb. 11. Aug. 1815 in Oberkassel bei Bonn, 1836 Dozent an der Universität Bonn, nahm am badisch-pfälzischen Aufstand teil, wurde verwundet, gefangen genommen und zu lebenslänglicher Festungsstrafe verurteilt.



Will man die Bande, die Deutschland mit den Vereinigten Staaten von Amerika verknüpfen, kurz bezeichnen, so pflegt man den Namen Carl Schurz zu nennen. Carl Schurz verkörpert als einer der ersten großen Aus- land- Deutschen vorbildlich den Begriff des Deutsch- Amerikaners. Er war ein Bürger zweier Welten. Aus Deutschland durch die unheilvolle politische Reaktion nach der Revolution von 1848 hinausgedrängt, ähnlich wie 20 Jahre vor ihm Friedrich List und wie vor und nach ihm so viele der besten freiheits- liebenden Deutschen, fand er in Amerika die neue Heimat. Ihr diente er treu, aber der alten Heimat, die ihn einst verstoßen hatte, bewahrte er unerschütterlich seine Liebe.

Carl Schurz entstammt engen, dürftigen Verhältnissen. Sein Vater war ein kleiner Schulmeister am Rhein, der sich recht quälen mußte. Dennoch gelang es der Zähigkeit des jungen Schurz, sich Zugang zur Universität zu verschaffen. Als Student in Bonn kam er mit allem in Berührung, was freiheitlich dort,

an der damals liberalsten Hochschule des alten Preußen, wirkte. Er war noch nicht 20 Jahre alt, als die Revolution von 1848 ihn in den Wirbel der Politik hineinzog. Gemeinsam mit dem bedeutend älteren, aber staatsmännisch ihm nicht zu vergleichenden Gottfried Kinkel führte er die radikale demo- kratische Richtung. An dem bewaffneten Auf- stand, der 1849 in Südwest-Deutschland für die Errichtung der deutschen Republik ge- kämpft wurde, nahm er aktiv teil und er gehörte auch zu den entschlossenen Männern, die den aussichtslosen Versuch wagten, die Festung Rastatt gegen die preußische Armee zu verteidigen. Bei der Kapitulation gelang ihm mit Hilfe eines Schlossers die abenteuer- liche, todesgefährliche Flucht aus der Festung durch einen unterirdischen Gang. Aber es duldete ihn nicht lange in der Freiheit. Sein Freund Kinkel war gefangen, saß in der Festung Spandau. Schurz, obwohl von den preußischen Behörden gesucht, ging nach Spandau und betrieb dort mit unerhörter Kühnheit aber auch Umsicht das Unternehmen, Kinkel aus den Spandauer Kasematten zu befreien. Selbst politische Gegner wie Bismarck versagten dem Wagnis nicht ihre Bewunderung. Kinkels Befreiung gelang.

Nun wandte sich Schurz nach Amerika, und dort fand sein Freiheitsdrang die Möglich- keiten, sich politisch auszuwirken, die ihm Deutschland versagte. Er kämpfte mit den demokratischen Nordstaaten gegen die Skla- venhalter des Südens, wurde General und später sogar Minister in Washington.

Von seinem lauterem Charakter und vor- bildlichen Wesen zeugen seine Erinnerungen. Den zweiten Band schrieb er in englisch, für die Jugenderinnerungen aber wählte er die Sprache seiner Jugendtage, das Deutsche. So sind diese Jugend- Erinnerungen von Carl Schurz ein deutsches Volksbuch geworden.

Quittung der Berliner Morgenpost über 60 Pfg. für die 45. Woche vom 3. II. bis 9. II. 1929  
Quittungen, auf denen Preis oder Bezugszeit geändert ist, sind ungültig